

**Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die Gesamtschule –
Sekundarstufe I**

Gesellschaftslehre - Erdkunde

Stand: 26.04.2018

Inhalt

	Seite	
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	4
2.1.1	<i>Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben</i>	5
2.1.2	<i>Konkretisierte Unterrichtsvorhaben</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
2.4	Lehr- und Lernmittel	31
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	32
4	Qualitätssicherung und Evaluation	34

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Gesamtschule Marienheide liegt im Oberbergischen Kreis. In der Sekundarstufe I haben die Klassen des Jahrgangs 5 in der Regel 25 Schülerinnen und Schüler. Die Jahrgänge 7 und 9 haben Klassen mit durchschnittlich 28 Schülerinnen und Schülern. Nur in diesen Jahren wird Erdkunde unterrichtet.

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs werden in der Sekundarstufe I separiert unterrichtet. Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Erdkunde ist die Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichterstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Erdkunde verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die Fachkonferenz Erdkunde unterstützt fächerübergreifender Projekte (Wettbewerbe) und die Beschäftigung mit der Kultur der Migrantinnen und Migranten an der Schule, die einen erheblichen Anteil der Schülerschaft stellen. Die Schule unterstützt darüber hinaus Klassen- und Jahrgangsstufen-Patenschaften mit Kindern aus Entwicklungsländern.

Das Fach Erdkunde wird im Verlauf der Sekundarstufe I mit insgesamt 5,5 Jahreswochenstunden unterrichtet, die sich auf je 1,5 Jahreswochenstunden in der Klasse 5 und zwei Jahreswochenstunden in den Jahrgängen 7 und 9 aufteilen. Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Erdkunde.

Für das Fach Erdkunde stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber die Schule verfügt über eine solide Ausstattung mit Arbeitsmitteln wie Karten, Computern. Außerdem stehen mehrere Computerräume zur Verfügung, die regelmäßig gebucht werden können. Für jede Klasse steht ein Klassensatz mit Schulbüchern zur Verfügung (Erdkundebuch als Leitmedium), darüber hinaus hat jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe einen Atlas der gleichen Auflage zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt in diesem Abschnitt des schulinternen Lehrplans auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Methoden- und Handlungskompetenzen ausgewiesen, während die Sach- und Urteilskompetenzen erst auf der Konkretisierungsebene Berücksichtigung finden. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass im Kernlehrplan keine konkretisierte Zuordnung von Methoden- und Handlungskompetenzen zu den Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten erfolgt, sodass eine feste Verlinkung im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans vorgenommen werden muss. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Übersichtsraster Jahrgang 5

U V	Thema	Inhaltsfeld	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (siehe 2.1.3)	Topographische Verflechtung
1	Wir entdecken unseren Nahraum (Kapitel 2 S. 40-62, Kapitel 1 S. 24-27)	1/4	Grobgliederung Stadt Unterschiedliche Lebensbedingungen Stadt/ Dorf Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges ge- sellschaftliches und privates Handeln	SK 1, 2, 3, 4 MK 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13 UK 2, 3 HK 4, 5, 6	Wichtige Großstädte Deutschlands und Europas (Atlasarbeit)
2	Landwirtschaft bei uns (Kapitel 5 S. 112-139)	2	Standortfaktoren der Landwirtschaft Veränderung von Strukturen in der Landwirt- schaft	SK 1, 2, 5, 6 MK 1, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 12, 13 UK 1, 3, 4 HK 1, 4, 5	Regionen unterschiedli- cher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften
3	Freizeit und Reisen (Kapitel 3 S. 64-71, Kapitel 4 S.76-111)	3/4	Auswirkungen von Innovationen auf den Dienst- leistungssektor (Verkehr, Handel) Der Naturraum der Küsten- und Gebirgsland- schaften im Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel des Tourismus Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges ge- sellschaftliches und privates Handeln	SK 1, 2, 3, 4, 5, 6 MK 3, 4, 5, 7, 12, 13 UK 2, 3, 4, 5, 6 HK 1, 2, 3, 4	Großlandschaften in D Hauptzielgebiete deutsch- er Touristen in verschie- denen Staaten Europas

Übersichtsraster Jahrgang 7

U V	Thema	Inhalts- feld	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (siehe 2.1.3)	Topographische Verflechtung
1	Leben in verschiedenen Zonen (Kapitel 1 S. 8-83)	6	Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten nachhaltigen Wirtschaftens	SK 1, 2, 3, 4, 5, 6 MK 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13 UK 1, 2, 4 HK 1, 2, 3, 4, 5	Landschaftszonen der Erde (Atlasarbeit)
2	Leben in der Einen Welt (Kapitel 2 S. 84-111)	7/8	Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen Ungleichgewichte beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut Ursachen und Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten	SK 1, 2, 3, 4, 6 MK 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 12 UK 1, 2, 3, 4, 5, 6 HK 1, 3, 5, 6	Sozioökonomische Gliederung der Erde
3	Gefährdete Lebensräume (Kapitel 4 S. 156-187)	5	Naturbedingte Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt	SK 1, 2, 3, 4, 5 MK 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12 UK 1, 2 HK 3, 4	Schwächezonen der Erde (Atlasarbeit)
4	Agroindustrielle Produktion in der gemäßigten Zone (Kapitel 1 S. 32-35 + 38-39, Kapitel 3 S. 124-125)	6	Stufe II: Agroindustrielle Produktion in der gemäßigten Zone im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung	Stufe II: SK 1, 4, 6 MK 3, 5, 8, 12 UK 1, 2, 3, 4, 5 HK 1	

Übersichtsraster Jahrgang 9

U V	Thema	Inhalts- feld	Inhaltliche Schwerpunkte	Kompetenzen (siehe 2.1.3)	Topographische Verflechtung
1	Weltbevölkerung – Wachstum und Regulierung (Kapitel 1 S. 10-49)	8/5	Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern Grenzen der Tragfähigkeit der Erde unter dem Einfluss demographischer und ökonomischer Prozesse	SK 1, 2, 3, 4, 5 MK 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13 UK 1, 2, 5 HK 5	
2	Strukturwandel im Ruhrgebiet (Atlas, Zusatzmaterial???)	9	Stufe I: Standortfaktoren und Strukturen der Industrie	Stufe I: SK 1, 3, 4, 5 MK 2, 3 UK 1, 2, 5 HK 6	Wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Atlas)
3	Globalisierung – lokal und global (Kapitel 2 S. 52-?, Zusatzmaterial Erdöl/Erdgas???)	9/7	Die Folgen der Globalisierung – weltweite Arbeitsteilung, veränderte Standortgefüge, Global Cities Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion Die Förderung von Erdöl und Erdgas sowie ihre Rolle bei der Überwindung räumlicher Disparitäten	SK 1, 2, 4, 5 MK 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 13, 14 UK 1, 2, 3, 4, 6 HK 1, 2, 5	Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt
4	Europa – Einheit und Vielfalt (Kapitel 3 S. 99-119)	9	Wettbewerb europäischer Regionen im Kontext von Transformation und Integration Strukturwandel von Unternehmen und Arbeitswelt durch neue Technologien für die Wirtschaft	SK 1, 2, 3, 4, 5, 7 MK 2, 3, 5, 6, 8, 11 UK 1, 2, 5 HK 3	Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Atlas)
5	Klimawandel – globale Herausforderung des 21. Jahrhunderts (Kapitel 4 S. 122-153)	5	Regionale und globale Folgen der Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel des Klimas	SK 1, 3, 4, 5 MK 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12 UK 1, 2, 3, 4, 5 HK 3, 4, 5	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5- Konkretisierung

EK Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 1: <u>Wir entdecken unseren Nahraum</u> Kapitel 2 S. 40-61, Kapitel 1 S. 24-27			Zeitbedarf: 14 Stunden
Inhaltsfelder: 1) Zusammenleben in unterschiedlich strukturierten Siedlungen 4) Die Ressource Wasser und ihre Nutzung in städtisch, landwirtschaftlich und touristisch geprägten Räumen			
Inhaltliche Schwerpunkte: Grobgliederung einer Stadt Unterschiedliche Lebensbedingungen in Stadt und Dorf Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges gesellschaftliches und privates Handeln			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
Wir erkunden unser Bundesland (S. 42-43) Zuhause in Heek (S. 44-45) Auf nach Münster (S. 46-47) Erstellen einer Schulwegskizze (S. 48-49) Freizeit in Münster (S. 50-51) Die Stadt und ihr Umland (S. 52-53) Wir führen eine Verkehrszählung durch (S. 55) Umweltbelastung im Alltag (S. 56) Wohin mit dem Müll? (S. 57) Wasserversorgung und -entsorgung (S. 58-59) Wissens-Check (S. 60-61) Die Erde in einem Buch – der Atlas (S. 24) Mit dem Register arbeiten (S. 25) Die Legende (S. 26) Entfernungen bestimmen (S. 27)	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Siedlungen verschiedener Größe (Großstadt, Kleinstadt, Dorf) nach physiognomischen Merkmalen, teilräumlicher Gliederung und Versorgungsangeboten, - beschreiben die funktionalen und sozialen Unterschiede von Vierteln innerhalb einer Stadt, - beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und -entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen. - erläutern die durch Privathauhalte, LW sowie Bade- und Skitourismus bedingte Wassernutzung sowie die daraus resultierende Gefährdung des Naturraums - bewerten die Vor- und Nachteile des Lebens im Dorf, in der Kleinstadt und in der Großstadt - beurteilen, inwiefern der Umgang mit der Ressource Wasser den naturgeographischen Verhältnissen angepasst ist, - bewerten Ansätze für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser im städtischen und ländlichen Raum. 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4 Methodenkompetenz: MK 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 11, 12, 13 Urteilskompetenz: UK 2, 3 Handlungskompetenz: HK 4, 5, 6	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Wichtige Großstädte Deutschlands und Europas (Atlasarbeit)			

EK Jg. 5 Unterrichtsvorhaben 2: <u>Landwirtschaft bei uns</u>		Kapitel 5 S. 112-139, Kapitel 1 S. 18	Zeitbedarf: 18 Stunden
Inhaltsfelder: 2) Arbeit und Versorgung in Agrarräumen			
Inhaltliche Schwerpunkte: Standortfaktoren der Landwirtschaft Veränderungen von Strukturen in der Landwirtschaft			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
Milchwirtschaft im Münsterland (S. 114-115) Der Weg der Milch (S. 116-117) Woher kommt unser Zucker? (S. 118-119) Was ist auf dem Acker los? (S. 120-121) Die Erdbeere – eine Sonderkultur (S. 122-123) Schweinehaltung in Massen (S. 124) Probleme bei der Massentierhaltung (S 125) Ökologische Landwirtschaft – es geht auch anders (S. 126-127) Argumentieren: Bioprodukte – ja oder nein (S. 128-129) optional: Erkundung eines Bauernhofs Landwirtschaft früher und heute – Strukturwandel (S. 134-135) Die Herkunft unserer Früchte (S. 136) Kontinente und Ozeane (S. 18) Zeichnen einer thematischen Weltkarte (S. 137) Wissenscheck (S. 138-139)	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Bedeutung der Standortfaktoren Klima, Boden und Absatzmarkt in der Landwirtschaft - beschreiben den Strukturwandel in der Landwirtschaft - erläutern Prinzipien ökologischer bzw. nachhaltiger Produktionsweisen in der Landwirtschaft - beurteilen die Veränderungen in der Landwirtschaft aus der Sicht verschiedener Betroffener und Interessengruppen - erörtern die Unterschiede von konventioneller und ökologischer Landwirtschaft 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 5, 6 Methodenkompetenz: MK 1, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 12, 13 Urteilskompetenz: UK 1, 3, 4 Handlungskompetenz: HK 1, 4, 5	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Regionen unterschiedlicher landwirtschaftlicher Nutzung in den deutschen Großlandschaften			

Inhaltsfelder:

- 1) Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des tertiären Sektors
- 4) Die Ressource Wasser und ihre Nutzung in städtisch, landwirtschaftlich und touristisch geprägten Räumen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Auswirkungen von Innovationen auf den Dienstleistungssektor (Verkehr, Handel)
 Der Naturraum der Küsten- und Gebirgslandschaften im Konflikt zwischen Ökonomie und Ökologie am Beispiel des Tourismus
 Beeinflussung der Ressource Wasser durch unangepasste Nutzung sowie nachhaltiges gesellschaftliches und privates Handeln

Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)
<ul style="list-style-type: none"> - Stationenarbeit: Deutschlands Großlandschaften/Deutschland und seine Nachbarn (S. 64-71) - Ab auf die Insel (S. 78-79) - Ebbe und Flut (S. 80-81) - Das Wattenmeer (S. 82-83) - Die gefährliche Nordsee (S. 84-85) - Auf ins Mittelgebirge (S. 86-87) - Unterwegs im Hochgebirge (S. 88-89) - Höhenstufen in den Alpen (S. 90) - Lawinen – weiße Gefahr (S. 91) - Sölden im Wandel (S. 92-93) - Menschen in den Alpen – welche Folgen hat das? (S. 94-95) - Zielgebiete deutscher Touristen (S. 100) - optional: Erstellen einer Mindmap - Traumreise garantiert?/Die „Geheimsprache des Tourismus“ (S. 102-103) - Benidorm – vom Fischerdorf zur Touristenhochburg (S. 106-107) - Sanfter Tourismus/Massentourismus (S. 108-109) - Wissenscheck (S. 110-111) 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen am Beispiel des Verkehrs und des Handels den Wandel von Standortfaktoren des Dienstleistungssektors unter dem Einfluss von Innovationen dar - beschreiben die naturräumliche Ausstattung in Küsten und Gebirgslandschaften als Grundlage für eine touristische Nutzung - erläutern die physiognomischen und sozioökonomischen Veränderungen durch Fremdenverkehr - stellen die kontroversen Standpunkte der Interessengruppen dar, die im Zusammenhang mit dem Tourismus an Raumnutzungskonflikten beteiligt sind - erklären das Konzept des sanften Tourismus als Mittel zur Vermeidung von Natur- und Landschaftsschäden - erörtern Vor- und Nachteile des Tourismus für Gemeinden in Küsten- und Gebirgslandschaften - bewerten ihr eigenes Freizeitverhalten vor dem Hintergrund des Konzepts des sanften Tourismus - beschreiben im Zusammenhang mit dem Wasserkreislauf die Wasserver- und -entsorgung sowie die Ursachen von Wassermangel und Überschwemmungen. - erläutern die durch Privathauhalte, LW sowie Bade- und Skitourismus bedingte Wassernutzung sowie die daraus resultierende Gefährdung des Naturraums - beurteilen, inwiefern der Umgang mit der Ressource Wasser den naturgeographischen Verhältnissen angepasst ist, - bewerten Ansätze für einen schonenden und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser im städtischen und ländlichen Raum. 	<p>Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>Methodenkompetenz: MK 3, 4, 5, 7, 12, 13</p> <p>Urteilskompetenz: UK 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>Handlungskompetenz: HK 1, 2, 3, 4</p>

Themenbezogene topographische Verflechtungen: Großlandschaften in D; Hauptzielgebiete deutscher Touristen in verschiedenen Staaten Europas (S.

Jahrgangsstufe 7 – Konkretisierung

EK Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 1: <u>Leben in verschiedenen Zonen</u>		Kapitel 1 S. 8-83	Zeitbedarf: 12 D.-Stunden
Inhaltsfelder: 6) Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen 5) Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen			
Inhaltliche Schwerpunkte: - Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Nutzungsgrenzen - Nutzungswandel in Trockenräumen und damit verbundene positive wie negative Folgen - Naturgeographisches Wirkungsgefüge des tropischen Regenwaldes und daraus resultierende Möglichkeiten und Schwierigkeiten nachhaltigen Wirtschaftens - Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
<ul style="list-style-type: none"> - Auf der Erde ist es unterschiedlich warm (S. 10-11) - Die Entstehung der Jahreszeiten (S. 12-13) - Die kalten Zonen im Überblick (S. 14-15) - Polartag und Polarnacht (S. 20-21) - Zeichnen und Auswerten von Klimadiagrammen (S. 36-37) - Die trocken-heißen Zonen im Überblick (S. 40-41) - Verbreitung der Wüsten auf der Erde (S. 42) - Der Passatkreislauf (S. 43) - Unsere Reise in die Sahara (S. 44-53) - Ständig auf Wanderschaft – das Leben der Nomaden (S. 54-55) - Die Wüste wächst (S. 56-57) - Wissenscheck (S. 58-59) - Die feucht-heißen Zonen im Überblick (60-61) - Die Eroberung der Tropen (S. 62-63) - Ein Tag im tropischen Regenwald (S. 64-65) - Leben in Etagen (S. 66-67) - Leben im Einklang mit der Natur (S. 70-71) - Plantagen – Pflanzen in Reih und Glied (S. 72-73) - Der tropische Regenwald – Schatzkammer der Natur (S. 74-75) - Stirbt der tropische Regenwald? (S. 76-77) - Nachhaltige Nutzung im Regenwald (S. 78-79) - Klima- und Vegetationszonen im Überblick (S. 80-81 + Atlas) - Wissenscheck (S. 82-83) 	<ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden Landschaftszonen der Erde anhand der Geofaktoren Klima und Vegetation - beschreiben die traditionelle Nutzung der Trockenräume der Erde und erläutern die Folgen einer durch Übernutzung unangepassten Wirtschaftsweise - erläutern auf der Grundlage des naturgeographischen Wirkungsgefüges im tropischen Regenwald das Konzept der nachhaltigen Entwicklung - erläutern Ursachen, Prozesse und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen durch Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen - erörtern die Chancen und Risiken einer Intensivierung der Nutzung in Trockenräumen - beurteilen Formen der Nutzung des tropischen Regenwaldes hinsichtlich der Nachhaltigkeit - beurteilen Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Bezug auf das landwirtschaftliche Produktionspotenzial - beurteilen Vorschläge zur Vermeidung von Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen. 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5, 6 Methodenkompetenz: MK 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 13 Urteilskompetenz: UK 1, 2, 4 Handlungskompetenz: HK 1, 2, 3, 4, 5	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Landschaftszonen der Erde			

EK Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 2: <u>Leben in der Einen Welt</u>		Kapitel 2 S. 84-111	Zeitbedarf: 8 D.-Stunden
Inhaltsfelder:			
7) Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten			
8) Wachstum, Verteilung und Migration der Weltbevölkerung			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
- Indikatoren in ihrer Bedeutung für die Erfassung des Entwicklungsstandes von Wirtschaftsregionen und Staaten			
- Raumentwicklung auf der Grundlage von Ressourcenverfügbarkeit, Arbeitsmarktsituation und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen			
- Ungleichgewichte beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren als eine Ursache für die weltweite Verteilung von Reichtum und Armut			
- Ursachen und Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
<ul style="list-style-type: none"> - Leben in einem ...Industrieland, ...Entwicklungland, ...Schwellenland (S. 84-89) - Alle Menschen haben Grundbedürfnisse (S. 90) Wie der Entwicklungsstand eines Landes gemessen wird (S. 91) - Kann die ganze Welt satt werden? (S. 92-93) - Bildung ist Zukunft (S. 94-95) - Starke Frauen = starker Staat? (S. 96-97) - Verstädterung und Landflucht (S. 98-99) - Not macht erfinderisch – Wirtschaft in EL (S. 100-101) - Ursachen der Unterentwicklung – das Beispiel Mali (S. 102-103) - Karikaturen auswerten (S. 104-105) - Entwicklungshilfe (S. 105-109) - Wissenscheck (S. 110-111) 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben an Hand geeigneter Indikatoren Unterschiede des Entwicklungsstandes unterschiedlicher Volkswirtschaften bzw. Regionen - beschreiben als eine Ursache der weltweit ungleichen Verteilung von Armut und Reichtum in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern das Ungleichgewicht beim Austausch von Rohstoffen und Industriewaren - analysieren Beispiele für die Raumentwicklung durch Rohstoffe - beschreiben Beispiele der Raumentwicklung auf der Grundlage des Standortfaktors Arbeit sowie wirtschaftspolitischer Zielsetzungen - beschreiben die Ursachen und räumlichen Auswirkungen politisch und wirtschaftlich bedingter Migration in Herkunfts- und Zielgebieten - bewerten die Handelsbeziehungen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern anhand ausgewählter Beispiele - beurteilen regionale Beispiele für unterschiedliche Entwicklungsstrategien im Hinblick auf ihre ökonomischen, sozialen und ökologischen Auswirkungen - beurteilen die Vor- und Nachteile der Migration für den Einzelnen sowie für die Herkunfts- und Zielgebiete. 	<p>Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 6</p> <p>Methodenkompetenz: MK 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 12</p> <p>Urteilskompetenz: UK 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>Handlungskompetenz: HK 1, 3, 5, 6</p>	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Sozioökonomische Gliederung der Erde			

EK Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 3: <u>Gefährdete Lebensräume</u>		Kapitel 4 S. 156-187	Zeitbedarf: 10 D.-Stunden
Inhaltsfelder:			
5) Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen			
Inhaltliche Schwerpunkte:			
<ul style="list-style-type: none"> - Naturbedingte Bedrohung von Lebensräumen durch Georisiken - Bedrohung von Lebensräumen durch unsachgemäße Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt 			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
<ul style="list-style-type: none"> - Die Erde – immer in Bewegung (S. 156-159) - Die Erdkruste unter der Lupe (S. 160-161) - Erdbeben – Zerstörung in Sekunden (S. 162-165) - Tödliche Flutwelle (S. 166-167) - Vulkane – Feuerspucker der Erde (S. 168-171) - Schwächezonen der Erde (Atlas) - Die Alpen – ein „junges“ Hochgebirge (S. 176-177) - Hochwasser – vom Menschen verursacht? (S. 180-181) - Zerstörung durch Wirbelstürme (S. 182-183) - Der Berg kommt (S. 184-185) - Wissens-Check (S. 186-187) 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären auf der Grundlage geotektonischer und klimaphysikalischer Strukturen und Prozesse die Entstehung von Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Wirbelstürmen sowie deren Auswirkungen auf die Lebens- und Wirtschaftsbedingungen der Menschen - erläutern Ursachen, Prozesse und Folgen der anthropogen bedingten Bedrohung von Lebensräumen durch Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen - beurteilen Räume als Gunst- oder Ungunsträume in Hinblick auf das Vorliegen und das Ausmaß von Georisiken - beurteilen Vorschläge zur Vermeidung von Bodenerosion, Desertifikation und Überschwemmungen. 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5 Methodenkompetenz: MK 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12 Urteilskompetenz: UK 1, 2 Handlungskompetenz: HK 3, 4	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Schwächezonen der Erde (Atlas)			

EK Jg. 7 Unterrichtsvorhaben 4: <u>Agroindustrielle Produktion in der gemäßigten Zone</u>		Kapitel 1 S. 32-35/38-39, Kapitel 3 S. 124-125) Zeitbedarf: 8 D.-Stunden
Inhaltsfelder: 6) Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen		
Inhaltliche Schwerpunkte: - Agroindustrielle Produktion in der gemäßigten Zone im Spannungsfeld von natürlichen Faktoren, weltweitem Handel und Umweltbelastung		
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)
<ul style="list-style-type: none"> - Die gemäßigten Zonen im Überblick (S. 32-33) - Die gemäßigten Zonen – überall gleich? (S. 34-35) - Gunstraum für die landwirtschaftliche Nutzung (S. 38-39) - USA – Bedingungen in der Landwirtschaft (S. 123) - USA – der größte Agrarproduzent (S. 124-125) - Alternativ: Russland (S.136-147) 	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Formen und Umfang der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone sowie die ihr zugrunde liegenden Gunstfaktoren - erläutern die Auswirkungen und Folgen der globalen Konkurrenz auf agroindustrielle Wirtschaftsbetriebe in der gemäßigten Zone - erörtern die ökonomischen, ökologischen und sozialen Folgen einer industrialisierten Landwirtschaft in der gemäßigten Zone. 	Sachkompetenz: SK 1, 4, 6 Methodenkompetenz: MK 3, 5, 8, 12 Urteilskompetenz: UK 1, 2, 3, 4, 5 Handlungskompetenz: HK 1
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Landschaftszonen der Erde (Atlas) + Topographie des Großraumes USA/Russland		

Jahrgangsstufe 9 – Konkretisierung

EK Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 1: <u>Weltbevölkerung – Wachstum und Regulierung</u>		Kapitel 1 S. 8-49	Zeitbedarf: 10 D.-Stunden
Inhaltsfelder: 8) Wachstum, Verteilung und Migration der Weltbevölkerung 5) Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen			
Inhaltliche Schwerpunkte: - Ursachen und Folgen der regional unterschiedlichen Verteilung, Entwicklung und Altersstruktur der Bevölkerung in Industrie- und Entwicklungsländern - Wachsen und Schrumpfen als Problem von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern - Grenzen der Tragfähigkeit der Erde unter dem Einfluss demographischer und ökonomischer Prozesse			
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)	
<ul style="list-style-type: none"> - Hat das Wachstum ein Ende? (S. 10-11) - Bangladesch – ein Staat mit hohem Bevölkerungswachstum (S. 12-13) - Bevölkerungsentwicklung in Deutschland/Auswertung von Bevölkerungsdiagrammen (S. 14-17) - Rasantes Wachstum in Städten/Beispiel Mumbai/Leben in Slums (S. 18-27) - Wachsende und schrumpfende Städte am Beispiel Deutschland (S. 28-33) - Wanderungen haben viele Ursachen (S. 34-47) - Wissens-Check (S. 48-49) 	<ul style="list-style-type: none"> - zeigen Ursachen und Folgen der räumlich unterschiedlichen Entwicklung der Weltbevölkerung und damit verbundene klein- und großräumige Auswirkungen auf - stellen Ursachen und Folgen des Wachsens und Schrumpfens von Städten in Entwicklungs- und Industrieländern einander gegenüber. - erläutern das Konzept der Tragfähigkeit der Erde vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum, Ernährungsproblematik und Ressourcenverbrauch - beurteilen Maßnahmen der Bevölkerungspolitik im Hinblick auf ihre Wirksamkeit - beurteilen die Folgen einer zunehmenden Verstädterung für die Lebensverhältnisse in den betroffenen ländlichen und städtischen Regionen - beurteilen die Chancen und Herausforderungen, die sich im Hinblick auf die Wohn- und Lebensqualität aus Stadtumbau bzw. Stadtrückbau für schrumpfende Städte ergeben. - bewerten Maßnahmen zur Sicherung und Erweiterung der Tragfähigkeit der Erde sowie ihr eigenes Verhalten als Konsumenten 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5 Methodenkompetenz: MK 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13 Urteilskompetenz: UK 1, 2, 5 Handlungskompetenz: HK 5	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Deutschland und Indischer Subkontinent			

Inhaltsfelder:

9) Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

7) Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel von altindustriell geprägten Räumen
- Die Folgen der Globalisierung – weltweite Arbeitsteilung, veränderte Standortgefüge, Global Cities
- Chancen und Risiken des Dritte-Welt-Tourismus für die Entwicklung der Zielregion

Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)
<ul style="list-style-type: none"> - Strukturwandel: wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation (Zusatzmat.) - Die Welt und ich- Globalisierung (S. 52-53) - Lebensstile gleichen sich weltweit an (S. 54-55) - Globalisierung – was ist das? (S. 56-57) - Container – Kisten, die die Welt bewegen (S. 58-59) - Der Volkswagenkonzern – ein Global Player (S. 60-61) - Stationen einer Jeansreise (S. 62-63) - Mystery zum Thema Globalisierung (S. 64-65) - Deutschland – ein Global Player des Welthandels (S. 66-67) - Weltweites Reisen/Thailand (S. 68-71) - Negative Aspekte der Globalisierung (S. 72-75) - Raumanalyse China (S.80-95) 	<ul style="list-style-type: none"> - sollen den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren beschreiben und erklären können - beschreiben die Entwicklung Europas zu einem zunehmend einheitlichen und vielfältig verflochtenen Wirtschaftsraum - erörtern die positiven und negativen Auswirkungen der Globalisierung auf ausgewählte Standorte und die jeweils Betroffenen (Arbeitnehmer, Unternehmer und Unternehmen) - beschreiben neuere Organisationsformen der Industrie (leanproduction, just-in-time-delivery und outsourcing) und ihre Auswirkung auf die Raumstruktur - stellen die aus der Globalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und das damit sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines Global Players dar - erläutern Merkmale und Entwicklung von Clustern der Hightech- Industrie (Informationstechnologie, Biotechnologie) - stellen die Entwicklung des Ferntourismus und die damit verbundenen ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Veränderungen in den Zielregionen der Dritten Welt dar - beurteilen die Vor- und Nachteile, die sich durch den 	<p>Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5</p> <p>Methodenkompetenz: MK 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 13, 14</p> <p>Urteilskompetenz: UK 1, 2, 3, 4, 5, 6</p> <p>Handlungskompetenz: HK 1, 2, 5, 6</p>

	Ferntourismus für Zielregionen in der Dritten Welt ergeben	
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Wichtige Industrie- und Verdichtungsräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Atlas) Handelsströme zwischen den Wirtschaftsregionen der Welt + Topographie Chinas		

EK Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 3: <u>Europa – Einheit und Vielfalt</u> Kapitel 3 S. 99-119 Zeitbedarf: 10 D.-Stunden		
Inhaltsfelder: 9) Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung Inhaltliche Schwerpunkte: -		
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)
<ul style="list-style-type: none"> - Grenzen und Naturraum Europas (S. 98-99) - Europa zeigt Vielfalt (S. 100-101) - Europa wächst zusammen (S. 102-103) - Aus 6 werden 28 – die Entwicklung der EU (S. 104-105) - Landwirtschaft in Europa (S. 106-107) - Airbus – ein europäisches Gemeinschaftsprojekt (S. 108-109) - Die EU – ein Bündnis, zwei Welten (S. 110-111) - Die Wirtschaftssektoren (S. 112) - London – eine der reichsten Regionen Europas (S. 113) - Die erfolgreiche Autoindustrie in Tschechien (S. 114-115) - Südspanien – Obst und Gemüse für Mitteleuropa (S. 116-117) - Wissens-Check (S. 118-119) 	<ul style="list-style-type: none"> - stellen die aus der Globalisierung resultierende weltweite Arbeitsteilung und das damit sich verändernde Standortgefüge am Beispiel einer Produktionskette und eines Global Players dar - erläutern Merkmale und Entwicklung von Clustern der Hightech-Industrie (Informationstechnologie, Biotechnologie) - beschreiben neuere Organisationsformen der Industrie (leanproduction, just-in-time-delivery und outsourcing) und ihre Auswirkung auf die Raumstruktur - erläutern Entwicklung, Strukturen und Funktionen von Global Cities als Ausdruck der Globalisierung der Wirtschaft - beschreiben die Entwicklung Europas zu einem zunehmend einheitlichen und vielfältig verflochtenen Wirtschaftsraum - stellen den durch Integration und Transformation bedingten wirtschaftsräumlichen Wandel der Staaten in Mittel- und Osteuropa dar - erläutern Raummodelle zu den Aktiv- und Passivräumen in Europa. - erörtern die positiven und negativen Auswirkungen der Globalisierung auf ausgewählte Standorte und die jeweils Betroffenen (Arbeitnehmer, Unternehmer und Unternehmen) - beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Struktur- und Regionalpolitik im nationalen und europäischen Zusammenhang - beurteilen den Stellenwert von Clustern bei der Bewältigung der mit der europäischen Integration und der Globalisierung verbundenen Herausforderungen. 	Sachkompetenz: SK 1, 2, 3, 4, 5, 7 Methodenkompetenz: MK 2, 3, 5, 6, 8, 11 Urteilskompetenz: UK 1, 2, 5 Handlungskompetenz: HK 3
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (Atlas)		

EK Jg. 9 Unterrichtsvorhaben 4: Klimawandel – globale Herausforderung des 21. Jh.			Kapitel 4 S. 122-153	Zeitbedarf: 6 D.-Stunden
Inhaltsfelder:				
5) Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdung von Lebensräumen				
Inhaltliche Schwerpunkte:				
- Regionale und globale Folgen der Eingriffe des Menschen in den Naturhaushalt am Beispiel des Klimas				
Themen/Inhalte	Konkretisierte Sach- und Urteilkompetenz Die Schülerinnen und Schüler ...	Übergeordnete Kompetenzen (vgl. 2.1.3 Progressionstabelle)		
<ul style="list-style-type: none"> - Die Herausforderung Klimawandel (S. 122-123) - Die Atmosphäre (S. 124) - Wechselwirkungen im Klimasystem (S. 125) - Der Treibhauseffekt (S. 126-127) - Die Folgen des Klimawandels für den Naturraum und die Tierwelt (S. 128-129) - Die Folgen des Klimawandels für die Küsten und das Bergland (S. 130-131) - Das Ozon – oben zu wenig, unten zu viel (S. 132-133) - Internationale Klimaschutzpolitik (S. 134-135) - Nachhaltiges Handeln – schöne neue Welt (S. 136-137) - Lokale Agenda 21 (S. 138-139) - Der Supergau von Fukushima/Energiewende (S. 142-149) - Wissens-Check (S. 152-153) 	<ul style="list-style-type: none"> - erklären die Hauptursachen sowie die regionalen und globalen Auswirkungen des anthropogen verursachten Klimawandels, - erläutern das Konzept der Tragfähigkeit der Erde vor dem Hintergrund von Bevölkerungswachstum, Ernährungsproblematik und Ressourcenverbrauch. - erörtern Möglichkeiten und Grenzen privaten Handelns und politischer Vereinbarungen als Maßnahmen zur Reduzierung der globalen Erwärmung, - beurteilen Lösungsstrategien zur Reduzierung der globalen Erwärmung im Hinblick auf ihre ökologische Wirksamkeit sowie ihre gesellschaftliche Durchsetzbarkeit, - erörtern mögliche Konfliktpotenziale und Probleme beim Ausbau erneuerbarer Energien sowie bei der Nutzung von Atomkraft und fossilen Energieträgern, - bewerten Maßnahmen zur Sicherung und Erweiterung der Tragfähigkeit der Erde sowie ihr eigenes Verhalten als Konsumenten. 	Sachkompetenz: SK 1, 3, 4, 5 Methodenkompetenz: MK 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 12 Urteilskompetenz: UK 1, 2, 3, 4, 5 Handlungskompetenz: HK 3, 4, 5		
Themenbezogene topographische Verflechtungen: Nordseeküste und Alpenraum, Japan				

2.1.3 Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen Erdkunde (fachspezifisch)

Jahrgangsstufe 5/6	Jahrgangsstufe 7-10, I. Stufe	Jahrgangsstufe 7-10, II. Stufe
<p>• Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen einfache fachbezogene Sachverhalte thematisch ein (SK1), • formulieren ein erstes Grundverständnis zentraler Dimensionen und wenden elementare Fachbegriffe sachgerecht an (SK 2), • ordnen geographische Sachverhalte in ausgewählte einfache räumliche Orientierungsraster und Ordnungssysteme ein (SK 3), • beschreiben in elementarer Form den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4), • beschreiben in elementarer Form den Einfluss ausgewählter natürlicher Vorgänge auf Räume (SK 5), • beschreiben in elementarer Form grundlegende raumbezogene Strukturen und Prozesse (SK 6). 	<p>• Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren geographische Sachverhalte (SK 1), • formulieren ein erweitertes Verständnis zentraler Dimensionen und verknüpfen zentrale und themenrelevante Fachbegriffe zu einem Begriffsnetz (SK 2), • ordnen geographische Sachverhalte in ausgewählte komplexere Orientierungsraster und Ordnungssysteme ein (SK 3), • beschreiben differenziert den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4), • erklären den Einfluss ausgewählter natürlicher Vorgänge auf Räume (SK 5), • erklären raumbezogene Strukturen und Prozesse (SK 6). 	<p>• Sachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisieren komplexere geographische Sachverhalte (SK 1), • formulieren ein vertieftes Verständnis zentraler Dimensionen unter Verwendungen eines differenzierten Fachbegriffsnetzes zu allen Inhaltsfeldern (SK 2), • ordnen geographische Sachverhalte selbständig in Orientierungsraster und Ordnungssysteme unterschiedlicher Thematik und Maßstabsebenen ein (SK 3), • erläutern differenziert den Einfluss menschlichen Handelns auf ausgewählte Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume (SK 4), • erläutern differenziert den Einfluss ausgewählter natürlicher Vorgänge auf Räume (SK 5), • erläutern differenziert raumbezogene Strukturen und Prozesse (SK 6), • erläutern den Unterschied zwischen der nomothetischen und idiographischen Zugriffsweise auf den Raum (SK 7).
<p>• Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <i>Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren unter Anleitung in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen eigenständig unter Nutzung von Inhaltsverzeichnis, Register und Glossar zielgerichtet Informationen aus Schulbüchern und Atlanten (MK 1), • arbeiten fragengeleitet Informationen aus einfa- 	<p>• Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <i>Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren selbständig in eingegrenzten Mediensammlungen und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), • entnehmen analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kernaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK 2), 	<p>• Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler <i>Verfahren der Informationsbeschaffung und -entnahme</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren selbständig innerhalb und außerhalb der Schule in unterschiedlichen Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen (MK 1), • entnehmen analogen und digitalen Karten (u.a. WebGIS) Kern- und Detailaussagen unter Beachtung von Legende und Maßstabszahl (MK 2),

<p>chen Karten unter Zuhilfenahme von Legende sowie Maßstabsleiste heraus (MK 2),</p> <ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen (MK 3), • entnehmen einfachen modellhaften Darstellungen fragegeleitet Informationen (MK 4), <p><i>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von einfachen Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen und Bildern und ordnen diese räumlich ein (MK 5), • erfassen und strukturieren einfache kontinuierliche Texte kriteriengeleitet (MK 6), • analysieren und interpretieren in elementarer Form diskontinuierliche Texte wie Karten, (Klima-) Diagramme, Statistiken, Bilder und Grafiken einfacher Strukturiertheit (MK 7), • nutzen den Stadtplan zur unmittelbaren Orientierung im Realraum und einfache Atlaskarten zur mittelbaren Orientierung (MK 8), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen u.a. mittels Erkundungen und Befragungen in der Schule und im schulischen Nahfeld (MK 9), • identifizieren unterschiedliche Standpunkte im eigenen Erfahrungsbereich und geben diese zutreffend wieder (MK 10), • analysieren einfache Fallbeispiele aus Alltag und Nahraum (MK 11), <p><i>Verfahren der Darstellung und Präsentation</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen mehreren Einzelmaterialien niedriger Strukturiertheit fragenrelevante Informationen und setzen diese zueinander in Beziehung (MK 3), • entnehmen modellhaften Darstellungen für Fragestellungen relevante Informationen (MK 4), <p><i>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen das Thema und beschreiben den Aufbau bzw. die Strukturelemente von komplexeren Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen sowie Bildern und ordnen diese thematisch sowie räumlich ein (MK 5), • analysieren kontinuierliche Texte kriteriengeleitet (MK 6), • analysieren und interpretieren mit Hilfestellungen komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7), • orientieren sich mit Hilfe von Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 8), • überprüfen vorgegebene Fragestellungen und eigene Vermutungen mittels Erkundungen und Befragungen in Stadt und Region (MK 9), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte und geben diese zutreffend wieder (MK 10), • analysieren komplexere Fallbeispiele auch außerhalb des unmittelbaren eigenen Erfahrungsbereichs (MK 11), 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren die unter einer Fragestellung relevanten Informationen innerhalb einer Zusammenstellung verschiedener Materialien, gliedern diese und ordnen sie in thematische Zusammenhänge ein (MK 3), • entnehmen Modellen Kern- und Detailaussagen und entwickeln einfache modellhafte Vorstellungen zu fachbezogenen Sachverhalten (MK 4), <p><i>Verfahren der Aufbereitung, Strukturierung, Analyse und Interpretation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen das Thema und beschreiben formale Aspekte von komplexeren Grafiken, Statistiken, Schaubildern, (Klima-) Diagrammen, Bildern, Karikaturen sowie Filmen und ordnen diese Materialien thematisch und räumlich ein (MK 5), • analysieren und interpretieren kontinuierliche Texte sach- und themengerecht (MK 6), • analysieren und interpretieren komplexere diskontinuierliche Texte wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, (Klima-) Diagramme, WebGIS, Bilder, Karikaturen und Filme (MK 7), • orientieren sich selbständig mit Hilfe von Karten unterschiedlichen Maßstabes und unterschiedlicher Thematik sowie weiteren Hilfsmitteln unmittelbar vor Ort und mittelbar (MK 8), • formulieren Fragestellungen, entwickeln Hypothesen und überprüfen diese mithilfe selbst ausgewählter, geeigneter quantitativer (Umfrage, Zählung) und qualitativer (Erkundung, Expertenbefragung) Verfahren (MK 9), • identifizieren unterschiedliche Perspektiven sowie kontroverse Standpunkte, geben diese zutreffend wieder und vergleichen sie miteinander (MK 10), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK 11),
--	---	---

<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einfache Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 12), • erstellen mit Hilfestellung einfache Kartenskizzen, Diagramme und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 13). 	<p><i>Verfahren der Darstellung und Präsentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben komplexere fachspezifische Sachverhalte sprachlich angemessen unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 12), • erstellen selbständig einfache Kartenskizzen, Diagramme und Schaubilder zur Darstellung von Informationen (MK 13). 	<p><i>Verfahren der Darstellung und Präsentation</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese anschaulich (MK 12), • erstellen auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme Kartenskizzen, Diagramme und Strukturbilder, um Zusammenhänge und Probleme graphisch darzustellen (MK 13), • stellen die Ergebnisse einer selbst durchgeführten, fragengeleiteten Raumanalyse zur Verdeutlichung der idiographischen Ausprägung von zuvor in den Inhaltsfeldern erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten dar (MK 14).
<p>• Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden in elementarer Form zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1), • beurteilen einfache raumbezogene Sachverhalte und einfach strukturierte Problemstellungen vor dem Hintergrund vorgegebener Kriterien (UK 2), • formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt (UK 3), • beurteilen deutlich voneinander unterscheidbare Motive, Bedürfnisse und Interessen von Personen und Gruppen (UK 4), • beurteilen im Kontext überschaubarer Situationen Folgen raumbezogener Maßnahmen (UK 5), • bewerten die mediale Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 6). 	<p>• Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden an einfachen Beispielen zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1), • beurteilen in Ansätzen raumbezogene Sachverhalte und Problemstellungen vor dem Hintergrund relevanter, ggf. auch selbst entwickelter Kriterien (UK 2), • formulieren in Ansätzen einen begründeten eigenen Standpunkt und prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein eigenes Urteil hinreichend ist (UK 3), • beurteilen in Ansätzen unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen (UK 4), • beurteilen im Kontext komplexerer Situationen Möglichkeiten, Grenzen und Folgen raumbezogener Maßnahmen (UK 5), • bewerten die mediale Darstellung komplexerer geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Wirkung (UK 6). 	<p>• Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden an komplexeren Beispielen zwischen Belegbarem und Vermutetem (UK 1), • beurteilen differenziert raumbezogene Sachverhalte und Problemstellungen vor dem Hintergrund relevanter, ggf. auch selbst entwickelter Kriterien (UK 2), • formulieren einen begründeten eigenen Standpunkt und prüfen, ob der erreichte Wissensstand als Basis für ein eigenes Urteil hinreichend ist (UK 3), • beurteilen kriteriengeleitet unterschiedliche Handlungsweisen und dahinter liegende Interessen hinsichtlich der zugrundeliegenden Wertmaßstäbe und ihrer Verallgemeinerbarkeit (UK 4), • beurteilen Möglichkeiten, Grenzen und Folgen raumbezogener Maßnahmen (UK 5), • bewerten die mediale Darstellung komplexer geographischer Sachverhalte hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie ggf. dahinter liegender Interessen (UK 6).

<p>• Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 1), • nehmen vorgegebene andere Positionen ein und bilden diese probeweise ab (HK 2), • entwickeln unter Anleitung simulativ Lösungen und Lösungswege für überschaubare raumbezogene Probleme (HK 3), • erstellen in Inhalt und Struktur klar vorgegebene (Medien-) Produkte zu raumbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese im unterrichtlichen Zusammenhang (HK 4), • setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang in einfacher Form in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), • planen ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld und führen es durch (HK 6). 	<p>• Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum (HK 1), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese probeweise (Perspektivwechsel) (HK 2), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen – real oder simulativ – Lösungen und Lösungswege für einfache raumbezogene Probleme und setzen diese ggf. probehend um (HK 3), • erstellen aus einer vorgegebenen inhaltlichen Auswahl (Medien-) Produkte zu raumbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese adressatenbezogen im (schul-) öffentlichen Raum (HK 4), • setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang in Schule und persönlichem Umfeld für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses anhand von vorgegebenen Kriterien aus (HK 6). 	<p>• Handlungskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten die eigenen Positionen auch in der Auseinandersetzung mit kontroversen Sichtweisen in angemessener Form im (schul-) öffentlichen Raum und bereiten ihre Ausführungen mit dem Ziel der Überzeugung oder Mehrheitsfindung auch strategisch auf bzw. spitzen diese zu (HK 1), • nehmen andere Positionen ein und vertreten diese (Perspektivwechsel) (HK 2), • entwickeln auch in kommunikativen Zusammenhängen – real oder simulativ – Lösungen und Lösungswege für komplexere raumbezogene Probleme und setzen diese ggf. probehend um (HK 3), • erstellen (Medien-) Produkte zu raumbezogenen Sachverhalten und präsentieren diese intentional im (schul-) öffentlichen Raum (HK 4), • setzen sich im unterrichtlichen Zusammenhang für eine bessere Qualität der Umwelt sowie eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung ein (HK 5), • planen und realisieren ein raumbezogenes Projekt und werten dieses aus (HK 6).
--	---	---

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erdkunde die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Es gelten die Prinzipien des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots sowie der Schüler-/Interessenorientierung („Beutelsbacher Konsens“).
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- 17.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- 18.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 19.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen („Gesellschaftsorientierung“).

- 20.) Im Erdkundeunterricht selber aber auch darüber hinaus (Wandertage, Klassenfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- 21.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 22.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- 23.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und beinhaltet reale Begegnung sowohl an inner- als auch an außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erdkunde Gesamtschule beschließt die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

Allgemeine Regelungen:

- 1.) Einmal innerhalb jeder Doppeljahrgangsstufe wird eine schriftliche Überprüfung einer gemeinsam ausgewählten Kompetenz durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
- 2.) Die von allen Schülerinnen und Schülern verbindlich zu führende Arbeitsmappe wird mindestens einmal pro Halbjahr bewertet.
- 3.) Alle Schülerinnen und Schüler stellen in Jahrgangsstufe 7 die schriftlichen Ergebnisse einer Recherche zu einer vorgelegten Fragestellung strukturiert dar.
- 4.) Alle Schülerinnen und Schüler führen in der Jahrgangsstufe 9 ein systematisch geplantes Interview durch und stellen die Ergebnisse strukturiert dar.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u.a. im Rahmen des Elternsprechtages) transparent gemacht und erläutert.

Instrumente der Leistungsbewertung:

Neben den o.g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung können u.a. als weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt werden:

- Weitere mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Referate)
- Weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Erkundung).

Kriterien der Leistungsbewertung:

Die Bewertungskriterien für ein Produkt bzw. ein Ergebnis müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Im Bereich der *Sonstigen Leistungen* finden dabei die folgenden allgemeinen Kriterien Berücksichtigung und gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Quantität
- Qualität

- sachliche Richtigkeit
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Plausibilität
- Transfer
- Reflexionsgrad
- alle Kompetenzbereiche werden berücksichtigt
- Kontinuität

Vereinbarte Kriterien für verbindliche Instrumente:

Dokumentationsformen (Prozessdokumentation)

- Heft/Hefter
 - Inhaltsverzeichnis/Seitenzahlen
 - Überschriften unterstrichen, Seitenrand, Datum
 - Sauberkeit/Ordnung
 - Vollständigkeit
 - Qualität der schriftlichen Arbeiten (Schul- und Hausaufgabenprodukte im Unterrichtszusammenhang)
 - Bearbeitung der Informationsquellen (markieren/strukturieren, Randnotizen)
- Portfolio
 - Zeit- und Arbeitsplan
 - Gesamtdarstellung – Sorgfalt und Sauberkeit
 - Begründung zur Schwerpunktsetzung
 - Erläuterungen zum aktuellen Lernstand sowie der angestrebten Vorgehensweise
 - Begründungsrahmen zur Auswahl der ausgewählten/eingestellten Produkte
 - Feedback (von Mitschülern/außerschulischen Personen) zwecks Überarbeitung
 - Qualität der Überarbeitungen (Version 1, Version 2)
 - Abschlussbetrachtung: Reflexion des Lernstandes und des Lernweges

Schriftliche Überprüfungen

Die Aufgabenstellungen der schriftlichen Lernkontrollen beinhalten alle im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche:

- Test
 - Mischung der Aufgabenarten (um den verschiedenen Lernertypen gerecht zu werden)
 - Gebundene Aufgabenstellung:
 - Multiple-Choice-Antworten
 - Richtig-Falsch-Antworten
 - Zuordnungsaufgaben
 - Umordnungsaufgaben
 - Lückentext
 - Ergänzungsaufgaben
 - Kurzantworten
 - Halboffene bis offene Aufgabenbeantwortung

- Kurzaufsatz/Kurzdarstellung
- Kurze Fallanalyse
- Erstellung und Auswertung von Grafiken, Tabelle, Diagrammen, Karten
- Deutung einer Karikatur
- Produktion/Dokumentation
- Kurzaufsatz/Kurzdarstellung

Mündliche Formen

- Referat

Vortrag

- Interessanter Einstieg
- Transparenz durch einleitende Gliederung
- Sprechweise LLD (laut, langsam, deutlich)
- freies Sprechen (auf der Grundlage von Notizen/Karteikarten)
- Vortragspausen (Raum für Zuhörer-/Verständnisfragen)
- Blickkontakt Zuhörer
- Körperhaltung/-sprache
- Medieneinsatz (Tafelbild, Moderationswand, Folie, ...)
- Medienverweis bzw. -/bezug
- abgerundeter Schluss
- Quellennachweis
- ggf. Handout

Inhalt

- Themenwahl begründet
- Hintergrundinformationen
- Sachlichkeit
- Strukturierter Aufbau
- Inhaltliche Richtigkeit
- Fach- und Fremdwörter erläutert
- Themenprofi

Zeit

- Zeitrahmen berücksichtigt

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback (z.B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
- Formen
mündlich
 - Elternsprechtag
 - Schüler- und Schülerinnen-sprechtag
- Schriftlich*

- Individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z.B. im Kontext einer schriftlich Leistung)
- Gewichtung Sonstige Leistungen (entsprechend der Schwerpunktsetzung je Klassenstufe)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Erdkunde/Gesamtschule:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gesamtschule.html#A_29

Atlanten sind grundsätzlich pauschal zugelassen

(<http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/index.html>).

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Schulprogrammschwerpunkt „sprachsensibler Fachunterricht“ wurde an einem schulinternen Fortbildungstag von allen Kolleginnen und Kollegen der Schule gemeinsam bearbeitet. Mit Hilfe von externen Moderatorinnen und Moderatoren wurde an fach- und unterrichtsübergreifenden Methoden zur **Förderung der deutschen Sprache in allen Fächern** gearbeitet sowie Arbeitsmaterialien konzipiert, die direkt in den Fächern einsetzbar sind. Die deutsche Sprache wird dabei verstanden als „Schlüssel“ für einen gelingenden Fachunterricht. Das Fach Erdkunde hat hierzu insbesondere Anregungen aufgegriffen, die über sprachliche Satzbausteine die Begriffsbildung aller Lernenden fördern wollen. Die diskursiv angelegten Lernarrangements im Fach Erdkunde sind dazu besonders geeignet, und zwar sowohl in eher mündlich geprägten als auch in schriftlich dominierten Bereichen des Fachs, insbesondere bei der Analyse und Urteilsbildung.

Kollegiumsintern führen Kolleginnen und Kollegen zudem regelmäßig einmal im Jahr **Fortbildungen** zu speziellen Themen durch, z.B. zu neuen Unterrichtsvorhaben, neuen Medien, dem Umgang mit neuen Lehrplänen, zum Umgang mit neuen Atlanten etc.

Die Räumlichkeiten des **Ganztags** der Schule können für Präsentationen genutzt werden (Vorraum zur Mensa, Schülerinnen- und Schülercafé).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Lehrplans

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar und ist folglich regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung des Faches und damit zur Qualitätssicherung bei.

Kriterien		Ist-Zustand	Änderungen	Konsequenzen/ Perspektivplanung
Funktionen				
	Fachvorsitz			
	Stellvertreter			
	Sonstige Funktionen <small>(im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)</small>			
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	fachfremd			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			

	Raum für Fachteamarb.			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit			
	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				
5/6				
7/8				
9/10				
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente				
5: Kurzvortrag				
6: Medienprodukt				
7: Recherche				
8: Projekt				
9: Interview				
10: Portfolio				
Leistungsbewertung/Grundsätze				
schriftlichen Leistungen				
sonstige Leistungen				

...			
Arbeitsschwerpunkt(e) SE			
fachintern			
- kurzfristig (Halbjahr)			
- mittelfristig (Schuljahr)			
- langfristig			
fachübergreifend			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			
Fortbildung			
Fachspezifischer Bedarf			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
Fachübergreifender Bedarf			
- kurzfristig			
- mittelfristig			
- langfristig			
...			

